

Politik für ein nachhaltiges Europa

Steht der europäische Traum vor dem Ende? Oder stehen wir vor dem Beginn eines nachhaltigen Europas? Was sind die Charakteristika der bisherigen europäischen Nachhaltigkeitspolitik? Und was sollten die Anforderungen an die zukünftige Politik für ein nachhaltigeres Europa sein? Das sind die Fragen, um die es in diesem Beitrag geht.

„Europa ist die neue ‚Stadt auf dem Berg‘. Die Welt blickt auf dieses großartige, transnationale Regierungsexperiment und hofft, von dort Orientierungshilfen für die Menschheit in einer globalisierten Welt zu finden. Der europäische Traum mit seiner Inklusivität, Diversität, Lebensqualität, Nachhaltigkeit, spielerischen Entfaltung, mit den universellen Menschenrechten und den Rechten der Natur sowie dem Frieden gewinnt für eine Generation, die global vernetzt und zugleich lokal eingebunden ist, zunehmend an Attraktivität“ (Rifkin 2004: 381). Mit diesen geradezu euphorischen Worten beschrieb der Zukunftsforscher Jeremy Rifkin in seinem Buch *Der Europäische Traum – Die Vision einer leisen Supermacht* das europäische Gesellschafts- und Politikmodell als wegweisend – nicht nur für Europa selbst, sondern auch für andere Weltregionen und die Organisation globalen Zusammenlebens insgesamt.

Acht Jahre später scheint der Traum ausgeträumt und das Erwachen bereitet Kopfschmerzen. Viele Bestandteile des europäischen Traums stehen heute auf dem Prüfstand und erscheinen in einem anderen Licht.

Noch vor weniger als einer Dekade ließ sich Europa als wirtschaftliche, soziale und ökologische Erfolgsgeschichte beschreiben (Rifkin 2004: 74 ff.): Europa glänzte als ‚neuartige Wirtschaftssupermacht‘ mit dem größten Binnenmarkt der Welt mit über 450 Millionen Konsumenten, den höchsten Im- und Exporten weltweit, dem höchsten Anteil an Dienstleistungen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) sowie einem Anteil von 30 % am globalen BIP. Die grundlegenden Infrastrukturen für wirtschaftliches Wachstum – Energie, Transport, Kommunikation – wurden zunehmend trans-europäisch, immer mehr Unternehmen entwickelten sich zu europaweit agierenden Akteuren, und die Währungsunion der Euroländer erschien als Erfolgsgeschichte mit einem stabilen Euro.